

400 Euro für Haiti

Gedichte, selbst getextete Lieder für Haiti haben Kinder der Wallschule für den guten Zweck vorgetragen. Die Klasse 3b lud zum Benefiz-Elternabend unter dem Motto „Gedichte, Klänge und Lieder für Haiti“ in die Aula ein. Das bunte und lebendige Programm wurde mit viel Beifall bedacht. Überraschungsauftritt des Abends war ein von Eltern und Schülern eingeübter Song. 400 Euro wurden eingenommen.



Imker auf dem Hobbymarkt

Cloppenburg (mt) – Auf dem Hobbymarkt in der Münsterlandhalle am 8. Mai wird Georg Diekmann aus Quakenbrück das Hobby Imkerei präsentieren. Diekmann, der Mitglied im Imkerverein Cloppenburg ist, zeigt am Stand die Pflege der Bienenvölker, das Einschweißen von Waben oder die Vorbereitungen zur Zucht von Königinnen. Auf einem Video können die Arbeitsschritte zur Honiggewinnung verfolgt werden. Ein Jung-Imker stellt die Kleidung und Gerätschaften früherer Jahre vor. Wer bei der Präsentation auf den Geschmack gekommen ist, kann sich an Ort und Stelle mit selbst hergestelltem Honig versorgen.

Börsenzocker ähneln Glücksspielern auffallend

Spiel und Sucht: Experten sprechen in Stapelfeld vor Beratern – Wenn Nervenkitzel zur Droge wird

Cloppenburg (kre) – Glücksritter tummeln sich auf dem Aktienparkett wie in der Sportbar vor der Bundesliga-Übertragung: Der eine wettet darauf, dass Griechenland seine Schulden nicht zurückzahlen kann. Der andere tippt, mit welchem Körperteil Werder-Torhüter Tim Wiese nach der Halbzeit-Pause zum ersten Mal den Ball

berührt. Bis auf die Höhe des Einsatzes ist der Unterschied für den Spielsucht-Experten Prof. Dr. Gerhard Meyer nicht sonderlich groß. „Der Ausgang ist völlig offen“, meinte der Wissenschaftler von der Universität Bremen gestern vor rund 45 Therapeuten, Beratern und Lehrern in der katholischen Akademie Stapelfeld. Ob der

hochspekulative Einsatz sich lohnt, sei in beiden Fällen „nach menschlichem Ermessen nicht vorhersagbar“.

Was harmlose Unterhaltungsspieler und echte Kapitalanleger von Süchtigen trennt, erklärte Meyer während einer Tagung zum Thema „Spielsucht“, organisiert von der Fachstelle für Sucht und Suchtprävention der Stiftung Edith Stein und der Akademie.

Die Aussicht auf Gewinn ist nur der halbe Reiz. Erst zusammen mit der Angst vor dem Verlust entsteht laut Meyer der Nervenkitzel, der zur Droge wird. Das Gehirn schütet ein körpereigenes Wohlfühlhormon aus, „völlig unabhängig vom Spielausgang“. Die Wirkung: „Dem Zocker geht's nicht um Geld, sondern um das Gefühl.“

Den Frust über den Verlust verschmerzen Spieler durch den schnellen neuen Einsatz, der das alte Glücksgefühl wiederherstellt. Besonders verführerisch sind deshalb Spiele mit raschem Ablauf wie Geldspielautomaten, Roulette oder Black Jack. Lotto ist pathologischen Spielern zu langweilig.

Spitzenreiter der Glücksspielnahmen in Deutschland sind nach wie die „Daddelaautomaten“ mit 3,34 Milliarden Euro brutto jährlich. Poker und Sportwetten holen zwar auf, wie Umfragen auch im Oldenburger Münsterland belegt haben, aber: Die Gewinne und die Häufigkeit bleiben unüberschaubar, weil die durchweg illegalen Anbieter per Internet aus dem Ausland, meist aus Steueroasen, operieren. Sicher ist nur: 242.000 Deutsche sind nach seriösen Studien glücksspielsüchtig, weitere 347.000 in Gefahr.

Nicht jeder, der spielt, ist süchtig. „Soziale Spieler“, die abends um kleine Geldbeträge oder nur um Punkte „Karten kloppen“, hat Meyer nicht im Visier. Warnsignale sind es, wenn mit immer höheren Einsätzen und immer häufiger gespielt wird, bis es den Alltag verändert.

Wer ohne den Automaten oder den Fußball-Tipp unruhig und reizbar wird, Verluste zu Hause verschweigt, weil er sie am nächsten Tag „zurückholen“ will, steckt in ernstesten Schwierigkeiten. Ab-

hängige Spieler stehlen oder betrügen, um Geldnachschub zu besorgen, pumpen Angehörige unter Vorwänden und Täuschungen an.

Die Symptome ähneln durchaus denen eines Alkoholikers oder eines Heroinabhängigen. Glücksspielsucht steht deshalb laut Meyer kurz vor der Einstufung als erste „nicht stoffgebundene Suchtform“. Das sei „ein sehr, sehr wichtiger Schritt“, meint der Psychologe, der seit 30 Jahren an diesem Thema forscht.

All die Jahre hat der Staat gut mitverdient an der Sucht. Die deutschen Glücksspielerlöse stiegen von 500 Millionen Euro im Jahr 1970 auf die Rekordmarke von 4,6 Milliarden Euro im Jahr 2001 – für Meyer eine Folge der immer höheren Reizverfeinerung und Risikomöglichkeiten. Dabei wusste man offenbar schon im Mittelalter, was Glücksspiel anrichten kann. „Ich glaube, dass das Würfelspiel genau dieselbe Wirkung hat wie der Wein“, schrieb der flandrische Arzt Pascasinus Iustus 1561. Er hatte Geld und Ansehen im Wirtshaus verspielt.

Linke reden über Gemeindefinanzen

Cloppenburg (mt) – Über die Geldnot der Städte und Gemeinden bietet der Kreisverband der Linken morgen, Donnerstag, eine öffentliche Diskussion an. Ab 19.30 Uhr redet dazu im Wirtshaus zum Löwen, Löninger Straße 70, der haushaltspolitische Sprecher der Partei im Landtag, Dr. Manfred Sohn. Nach Angaben der Linken geht er der Frage nach, wie die kommunale Demokratie durch bessere Finanzausstattung gefördert werden könne.

Stadtmarketing: Eine Gruppe lenkt

Cloppenburg (mt) – Im Cloppenburgener Rathaus hat die Arbeit an einem neuen Stadtmarketing mit einem formalen Akt begonnen. Die „Lenkungsgruppe Stadtmarketing“, die gemeinsam mit dem Bürgermeister den Kurs festlegen soll, ist zu einer ersten Sitzung zusammengesessen. Inhalte wurden nicht bekannt gegeben. Die Sitzungen seien vertraulich, teilte die Verwaltung mit. Zu der Gruppe gehörten alle Mitglieder des Verwaltungsausschusses, der Vorsitzende der Wirtschaftsgemeinschaft, Heinz Josef Schröder, der Vorsitzende der CM Marketing Ludger Böckmann, der städtische Wirtschaftsförderer Jörg Kalvelage und Bürgermeister Dr. Wolfgang Wiese als Sprecher.



Die Suchtexperten in Stapelfeld: (von links) Heinz Bartels, Prof. Dr. Gerhard Meyer, Verena Höffmann, Dr. Barbara Kappenberg und Melanie Schleusner-Abeltah. Foto: Kreke

Wilde Musiker danken gönnendem Wirt

Punk-Band macht Party für Peter Blase – Ein Raum für die „durchgeknallten Musikstile“

Cloppenburg (kre) – Die Punk-Musiker danken einem gönnenden Wirt. Die „Asthmateufel“, die selbst ernannte „Blockflöten-Tanzcrew“ aus Cloppenburg, verneigt sich mit einem Dreifachkonzert am Mittwoch, 12. Mai, im „Bebop“ vor dem Veranstalter Peter Blase.

„Ohne ihn hätten wir kaum Auftrittsmöglichkeiten in der Stadt“, sagt Frontmann Sigi III, mit bürgerlichem Namen Christian Siegmann. Auch von schrägen Tönen und eher randständigen Stilrichtungen lässt sich Blase nicht abschrecken. Weil davon auch andere Kapellen profitieren, bringen die „Asthmateufel“ Gäste mit, die allesamt auf Gage verzichten.

Neben den Gastegebern tritt das Kult-Duo „Überflüssig“ aus Herne auf. Allein mit Schlagzeug und Gitarre hat sich die „kleinste Band der Welt“ (Eigenwerbung) auf „Rotzpop“ spezialisiert. Die Brüder Joscha und Alex haben sogar einen Plattenvertrag ergattert und arbeiten an ihrem fünften Album. „Das sind Freunde von uns“, erklärt Sigi III. Deshalb kommen die zwei nur fürs Spritzgeld nach Cloppenburg.

Die Band „haferslime“ aus Warendorf schraubt ihre Ansprüche ironisch auf altes Punk-Niveau herunter. Originalität aus einem Song: „auf der gitarre sitzt kein griff

ständig reißen saiten ein ist ja alles halb so schlimm denn ich spiel bei haferslime“

Das darf auch für die „Asthmateufel“ gelten, die sich als dilettierende Amateure wohlfühlen. „Wir üben sonst nur auf der Bühne, also beim Auftritt“, gibt Sigi III zu. Weil's diesmal aber um die Ehre geht, hat „Deutschlands schwerste Punk-Band“ (Eigenwerbung) drei Extra-Proben angesetzt. Denn das Dankeschön soll geradeheraus klingen.

Nur ihre Idee, den Wirt bis zum Abend der Party im Unklaren zu lassen, haben die „Asthmateufel“ nicht durchgehalten. Weil sie sich nicht allein auf Mundpropaganda verlassen wollten, mussten Plakate (auf eigene Rechnung) gedruckt werden. „Als Peter die gesehen hat, ist er aus allen Wolken gefallen“, sagt Siegmann.

Jahrelang hat seine Band kaum Gelegenheit gehabt, auf der Bühne zu stehen. Siegmann: „Auch auf dem Cityfest läuft ja nichts mehr für Exoten wie uns. Auf den ganzen Stadtbühnen gibt es nur Bands, die sich für die Stadt Cloppenburg lohnen oder zu ihr passen. Andere Wirte kommen erst garnicht auf die Idee, Punk, Metall und die ganz durchgeknallten Musikstile dieser Zeit auftreten zu lassen.“

Für den Punk-Fan ist das im „Bebop“ und im „Briefkasten“ an-



Selbst gebastelter Dank: Plakat zur Party bei Blase.

ders: „Da wird noch ehrliche Musik geboten, auch wenn es nicht immer perfekte Musiker sind, die ihr Bestes geben. Peter macht's möglich. Der ist uns immer entge-

gengekommen – egal, worum es geht“, lobt Sigi III. Und wenn kein Schlagzeug oder keine Monitor-Box zur Hand ist, schließt Blase eben seinen Probenkeller auf.

Schulprojekt zum Stadtjubiläum

Cloppenburg (mt) – Anlässlich der 575-Jahr-Feier der Stadt werden an der Außenstelle Galgenmoor der Haupt- und Realschule Pingel Anton/Galgenmoor in den Jahrgängen 5 bis 7 von heute bis Freitag Projekttag durchgeführt. Es werden elf Projekte angeboten, in denen geschichtliche Themen erarbeitet werden. Dazu werden auch außerschulische Lernorte wie das Museumsdorf besucht. Die Präsentationen der Projekte finden bei einem Schulfest am Freitag, 7. Mai, von 15 bis 18 Uhr am Standort Galgenmoor statt.

Vortrag: Sport als Krebstherapie

Cloppenburg (mt) – Der nächste Frühstückstreff für Krebspatientinnen findet am kommenden Freitag, 7. Mai, ab 10 Uhr in der ehemaligen Patientencafeteria des Cloppenburgers Krankenhauses statt.

Kerstin Heitmann, Physiotherapeutin des Krankenhauses, spricht zum Thema „Sport und Bewegungstherapie bei Krebs“.

Wer folgt auf Müller?

SC Sternbusch sucht neuen Vorsitzenden

Cloppenburg (th) – Am Freitag, 7. Mai, ab 20 Uhr versucht der SC Sternbusch in einer außerordentlichen Generalversammlung einen neuen Vorsitzenden zu finden.

Wie berichtet, hatte sich Vorsitzender Michael Müller (Foto) während der Jahreshauptversammlung im April überraschend nicht wieder zur Wahl gestellt. Als Grund für seinen



Rücktritt nannte er private und berufliche Gründe. Ein Nachfolger für Müller war in der Versammlung im April aber nicht gefunden worden. Daher die jetzige außerordentliche Generalversammlung. „Ich werde aber weiter beim SC Sternbusch mitwirken“, sagte Michael Müller. Auch geht er davon aus, dass der Cloppenburgers Stadtteilverein am Freitag einen neuen Vorsitzenden finden wird.

Die Versammlung findet im Vereinsheim am Sportplatz des SC Sternbusch statt. Der Vorstand hofft auf eine rege Teilnahme.